



Baden-Württemberg

REGIERUNGSPRÄSIDIUM KARLSRUHE

PRESSESTELLE

Anhang

25. Juni 2021

 Verleihung der Ehrennadel 2021: Laudationes

Mirko Felber (Karlsruhe-Durlach)

Herr Felber wird für seine jahrzehntelange ehrenamtliche Tätigkeit und seine Verdienste um die regionale Heimatpflege mit der Ehrennadel des Arbeitskreises Heimatpflege ausgezeichnet.

Als Vorstandsmitglied des Freundeskreises Pfinzgaumuseum – Historischer Verein Durlach widmet er sich erfolgreich der Erforschung der Durlacher Bau- und Stadtgeschichte und setzt sich durch Führungen und Publikationen für deren Vermittlung ein. Aus seiner Forschungsarbeit entspringt auch sein Bedürfnis, die historische Bausubstanz zu erhalten.

Markantestes Beispiel, bei dem sein Architektur-Fachwissen zum Tragen kam, war sein Einsatz für den Erhalt des Gebäudes Ochsentorstraße 32, des „Torwächterhäuschens“ des ehemaligen Ochsentors aus dem Jahr 1800. Er erkannte als Erster, dass sich im Mauerwerk dieses Gebäudes Teile des 1689 zerstörten Vortores des Ochsentores befinden müssen. Durch ein überaus gründliches, durch Studium zahlreicher Dokumente erstelltes bauhistorisches Exposé, das als Grundlage für eine Petition an den Landtag diente und auch ein Umdenken in der Karlsruher Stadtverwaltung bewirkte, konnte er den bereits beschlossenen Abriss des Gebäudes verhindern.

An mehreren Büchern hat er mitgeschrieben, so an dem Werk „Im Basler-Tor-Turm“, an der „Geschichte der Wasserversorgung in Durlach“ und an dem Buch „Christian Hengst: Wegbereiter der Gewerbeschulen und der Freiwilligen Feuerwehren in Deutschland“. Eine Geschichte der Torwächter in Durlach ist in Arbeit.

Dr. Georg Fischer (Schefflenz)

Herrn Dr. Fischers wichtigster Verdienst im Bereich der Heimatpflege ist zweifellos die Erforschung des Lebenswerks der aus Schefflenz stammenden Schriftstellerin, Dichterin, Volksliedsammlerin und Frauenrechtlerin Augusta Bender (1846 – 1924). Seine Forschungsarbeit mündete in drei Publikationen unterschiedlicher Medien, mit denen er das Werk Augusta Benders einem breiteren Publikum bekannt gemacht hat. Da sind zunächst die von ihm herausgegebenen „Gesammelten Werke“, die im Jahr 1996 erschienen sind und zu denen er auch ein umfangreiches Nachwort geschrieben hat. Hier kann man u. a. Benders Tierschutzroman „Die Macht des Mitleids“ und den historischen Roman aus dem 30-jährigen Krieg „Die Reiterkätthe“ nachlesen.

Zum 170. Geburtstag der Schriftstellerin gab er drei CDs heraus, auf denen außer den genannten Romanen u. a. ein weiter sowie Aufsätze, Novellen, Kulturbilder und Gedichte zusammengestellt sind. Die Krönung seines Lebenswerks ist zweifellos das im Zusammenwirken vieler Menschen und Institutionen eröffnete Literaturmuseum Augusta Bender in Oberschefflenz, in das alle seine Forschungen und Erkenntnisse über die Dichterin eingeflossen sind. Dass es dieses Museum überhaupt gibt, ist maßgeblich ihm zu verdanken. Es ist eines von den rund 100 Literaturmuseen in Baden-Württemberg, zudem eines der ganz wenigen, das einer Frau gewidmet ist.

Darüber hinaus hat er in der KZ-Gedenkstätte Neckarelz langjährig mitgewirkt, war über zehn Jahre Schriftführer des Vereins und hat zahlreiche Aufsätze zu verschiedenen Themen der Heimatgeschichte verfasst. Durch all diese Aktivitäten hat er die Ehrennadel mehr als verdient.

Klaus Geggus (Weingarten)

Mit der Verleihung der Ehrennadel des Arbeitskreises Heimatpflege Regierungsbezirk Karlsruhe wird Herr Geggus für sein ehrenamtliches Lebenswerk geehrt, das sich, im Rahmen des Bürger- und Heimatvereins Weingarten, in besonderer Weise der Natur und Kultur seines Heimatortes gewidmet hat. Zunächst als Schriftführer, dann als erster Vorsitzender bestimmte er 17 Jahre lang an Leitender Stelle die Geschicke des Vereins. Danach brachte er seine Erfahrung als Beisitzer im Vorstand und schließlich bis heute als zweiter Vorsitzender im Sinn der Vereinszwecke ein.

Die Erhaltung und Pflege der Naturdenkmale auf der Gemarkung sowie der allgemeine Naturschutz lagen ihm am Herzen. Ihm gelang es, einen Weg als Naturdenkmal und eine Klamm als zweites Naturschutzgebiet ausweisen zu lassen. Die Verlandung des ökologisch wertvollen Weingartener Moores konnte auf seine Initiative hin gestoppt werden, und mit Hilfe einer Bürgeraktion gelang sogar eine Vergrößerung des Gebietes.

Zusammen mit einem Mitarbeiter hat er eine Dokumentation der Weingartner Naturdenkmale und Naturschutzgebiete erstellt und publiziert. Die umfangreiche Erfassung von Kleindenkmalen auf der Gemarkung geht auf seine Initiative zurück. Eine von ihm 1982 veranlasste Schriftenreihe des Bürger- und Heimatvereins brachte es bis heute auf 21 heimatkundliche Bücher und Bildmappen, die sich allgemein großer Beliebtheit erfreuen. Auch die „Weingartener Heimatblätter“ sind eine Idee von ihm. Bis heute leitet er deren Redaktion.

Carmen Gerhlein (St. Leon-Rot)

Als Mitglied des Arbeitskreises Heimatgeschichte St. Leon-Rot ist Frau Gehrlein eine treibende Kraft in der Erforschung und Vermittlung heimatkundlicher Themen in ihrem Heimatort. Sie ist Anregerin, Ideengeberin, kritische Begleiterin und Akteurin vieler Veranstaltungen des Heimatmuseums. Grundlage sind für sie dabei Ihre hervorragende Ortskenntnis und Ihre Vertrautheit mit Satz und Layout bei Publikationen.

Besonders hat sie sich bei Sonderausstellungen des Heimatmuseums engagiert. An der Präsentation von sieben Themen in diesem Rahmen war sie maßgeblich beteiligt. Diese reichten von der „Faszination Bügeleisen“ bis zu „Macht und Pracht im Hochstift Speyer“. Für 2021 ist eine Sonderausstellung zum Thema „Das Schuhmacherhandwerk“ geplant.

Sie war Autorin mehrerer Beiträge des 2004 in erweiterter und aktualisierter Fassung neu herausgegebenen Heimatbuches der Gemeinde St. Leon-Rot.

Veröffentlichungen erstellte sie z. B. zu den Themen „525 Jahre Sauerkrautmarkt“ und „Frauenleben im Mittelalter“. Außerdem verdankt die Gemeinde ihr das „Fotobuch St. Leon-Rot“ und ein römisches Kochbuch. Ortshistorische Radtouren und ein museumspädagogischer Ferienspaß fanden begeisterte Aufnahme.

Emil Klevenz (St. Leon-Rot)

Schon immer engagierte sich Herr Klevenz im Ehrenamt. Er war 26 Jahre lang Gemeinderat seiner Heimatgemeinde St. Leon-Rot, davon die letzten zehn Jahre auch stellvertretender Bürgermeister. Im Jahr 2001 hat er als Gründungsmitglied den Arbeitskreis Heimatgeschichte St. Leon-Rot ins Leben gerufen. Als profunder Kenner der Ortsgeschichte war er auch an der Gründung des Heimatmuseums im Jahr 2003 beteiligt. Bei den Heimattagen Baden-Württemberg 2015 in Bruchsal hielt er einen Vortrag zum Spargelanbau und zum landwirtschaftlichen Strukturwandel. Sein Wissen über die Landwirtschaft kam auch zum Tragen, als der Spargel-, Obst- und Gartenbauverein einen Schaugarten einrichtete, in dem es eine Abteilung „heimische Gewächse“ (Hopfen, Tabak, Spargel) gibt.

Als Anreger, kritischer Begleiter und Akteur nahm er an vielen Veranstaltungen des Museums teil und half dabei, die Ortsgeschichte zielgruppengerecht zu vermitteln. Dazu gehört auch die Pflege der heimischen Mundart. Ihre bekannten Mundartabende sind ein fester Bestandteil des heimatgeschichtlichen Angebots im Ort und erfreuen sich regen Zuspruchs. Ortshistorische Führungen und Radtouren, z. B. zum Spargel- und Tabaklehrpfad, finden ein begeistertes Publikum. ER war auch Mitglied des Heimatbuchausschusses, und in dem 2004 in erweiterter und aktualisierter Fassung neu herausgegebenen Werk ist er mit mehreren Beiträgen vertreten. Alle seine Verdienste lassen sich in ihrer Gesamtheit nicht aufzählen.